

### Operation Walküre

# Der globalisierte 20. Juli

(1) Hitlercide, frei übersetzt „Hitlermord“, ist eine der neuesten amerikanischen Vokabeln. Es gibt kaum einen besseren Beleg dafür, dass der 20. Juli 1944 in der Populärkultur angekommen ist.

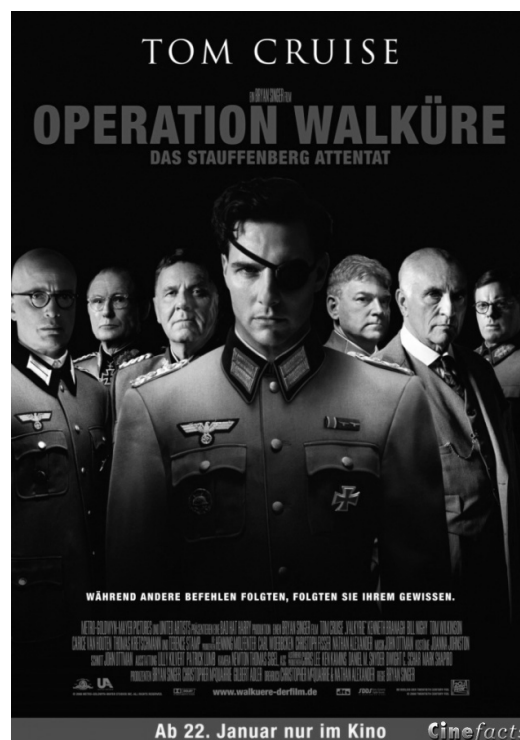
5 Nach den Weihnachtsferien, so berichtet eine amerikanische Zeitung, wollten die Schüler über Geschichte reden. Sie hatten zwischen den Jahren „Operation Walküre“ gesehen und fragten nach mehr.

10 (2) In den Vereinigten Staaten, wo mittlerweile weit über zehn Millionen Menschen den Film sahen, in Großbritannien und Südkorea, überall, wo er angelaufen ist, wurde über den gescheiterten Staatsstreich vom 20. Juli berichtet. „Die Kritiker sollten aufhören, sich zu beschweren“, schrieb der „Evening  
15 Standard“, „nur Gutes kann aus einem Kino kommen, das die Vergangenheit erinnert.“ Gerade in Britannien, wo seit Churchills Rede zum 20. Juli die These vorherrschte, es habe sich allein um einen rein internen Nazi-Machtkampf gehandelt, deutet sich damit ein Wandel an.

### Eine erstaunliche Leistung

20 (3) Doch die Nachricht dringt nicht nur in die großen Zeitungen, sondern in alle Winkel einer hoch ausdifferenzierten Medien- und Internetwelt. Hollywood hat erreicht, was nur Hollywood kann: eine international weitgehend unbekannte Geschichte und ihr Motiv zu globalisieren. Und Hollywood hat erreicht, was Hollywood nicht immer kann: dem Thema gerecht zu werden. Das ist für einen Film,  
25 in dem letztlich, wie es einer der Autoren formulierte, nur ein paar Männer in Wehrmachtsuniformen miteinander reden, eine erstaunliche Leistung. Was Philipp von Boeselager, einer der letzten Überlebenden des 20. Juli, kurz vor seinem Tod erhoffte, ist eingetreten: Der Film macht die Tatsache des Hitler-Attentats weltweit bekannt. Dabei geht es nicht darum, dass Deutschland jetzt eine Touristenattraktion  
30 wird, wie Neuseeland nach „Herr der Ringe“. Der 20. Juli ist geschehen, damit von ihm erzählt werden kann. In den berühmten Worten Henning von Tresckows: damit „die Welt und die Geschichte“ trotz der Aussichtslosigkeit des Unternehmens weiß, dass es einen Widerstand gegen Hitler gab. Davon weiß jetzt auch ein 16 Jahre alter Schüler in Iowa oder Seoul.

35 (4) Deshalb sind Debatten über Einzelfragen historischer Authentizität 15. Von den angeblich „unsäglichen“ historischen Fehlern bleibt nun vor allem, dass Hitler nicht in einer Ju-52 flog und Stauffenberg sich nicht unmittelbar vor dem Attentat



40 rasierte. Für alle anderen Lizenzen haben die Drehbuchautoren dramaturgische und  
intellektuelle Gründe angegeben. Peter Hoffmann, gewiss einer der besten Kenner  
des 20. Juli, hat den Film als „im wesentlichen vollkommen wahr“ bezeichnet.

### **Die Fiktion des Nichtwissens**

45 (5) Man muss sich heute nicht mehr der Vorgeschichte dieses Films zuwenden, die  
von verständlichen Sorgen, sei es wegen einer Sekte, sei es wegen der  
Quellentreue, geprägt war, aber leider auch von großer Verantwortungslosigkeit, die  
den Misserfolg des Unternehmens von Anfang an voraussetzte, ja herbeiwünschte.

50 (6) Dieser Film war weit mehr als ein finanzielles Risiko für die Produzenten. Die  
Ambivalenz, die Zerrissenheit, die die Deutschen angesichts der politischen Defizite  
der Verschwörer empfinden, sind nicht das Privileg der Deutschen allein. Das „Was  
wäre, wenn“, das jedes Nachdenken über einen misslungenen Staatsstreich  
begleitet, hat eine Schattenseite, die noch heute ungezählte Biographien verdunkelt.  
Man hätte zum Beispiel nur einmal mit Gil Adler reden müssen, einem der  
Produzenten des Films, der morgens auf dem Weg zum Set über die Berliner  
„Stolpersteine“ ging, auf denen die Namen der Deportierten eingraviert sind. Ein  
Schicksal, das auch ihn ereilt haben könnte.

55 (7) Hier, wie überhaupt bei jedem Blick in die Verbrechensgeschichte des Dritten  
Reichs, kann die Botschaft des 20. Juli nicht „entlastend“ sein, wie eine andere  
Befürchtung hieß. Dem Versuch, das NS-Regime mitsamt seiner moralischen  
Verwerflichkeit gleichsam in einer „Bad Bank“ zu entsorgen, um dafür einen  
strahlenden Widerstand gewinnbringend exportieren zu können, widersetzt sich  
60 dieser Film. Die Botschaft des 20. Juli ist höchst ambivalent. Wie in „Schindlers  
Liste“ stellt sich die Frage, warum anderen nicht möglich war, was diesen möglich  
war. Die Antwort lautet, dass viele nicht wollten und einige nicht konnten. Die ganz  
umständliche Struktur der Verschwörung erklärt sich daraus, dass die Beteiligten  
wussten, dass sie auf Rückhalt in der Bevölkerung nicht vertrauen konnten. Und die  
65 Verschwörung sowie der Prozess vor dem Volksgerichtshof zeigen, wie viele  
Menschen in allen Befehlsketten des Regimes von den Verbrechen an den Juden  
wussten, von denen etwa ein Albert Speer bis zuletzt keine Ahnung gehabt haben  
wollte. Das sind Fragen, die uns der Film nicht abnimmt, aber die sich stellen, weil er  
uns tagelang verfolgt. Wie jene, die einmal Carl Goerdeler stellte: Man müsse  
70 öffentlich von Konzentrationslagern und der Ausrottungspolitik erzählen, dann werde  
ein Volksaufstand losbrechen. Es hätte dann nicht mehr die Fiktion des Nichtwissens  
gegeben. Aber wie wäre die Antwort gewesen?

*Frankfurter Allgemeine Zeitung*

## Tekst 5 Der globalisierte 20. Juli

---

- 1p 12 Welche Aussage über den Film „Operation Walküre“ entspricht den ersten beiden Absätzen?
- A Der Autor fragt sich, ob er sich über den weltweiten Erfolg des Films freuen soll.
  - B Der Film hat zu einer anderen Bewertung des Hitler-Attentats geführt.
  - C Eine solche Hollywoodproduktion nimmt es mit der geschichtlichen Wahrheit meist nicht so genau.
  - D Es ist erstaunlich, dass es in der englischen Presse Kritik an dem Film gab.
- 1p 13 Welche Aussage(n) stimmt/stimmen mit dem 3. Absatz überein?
- 1 Der Film macht weltweit deutlich, dass einige Deutsche einen Anschlag auf Hitler verübt haben.
  - 2 Es ist überraschend, dass dieser handlungsarme Film weltweit doch ein Publikumserfolg geworden ist.
- A Keine von beiden.
  - B Nur 1.
  - C Nur 2.
  - D Beide.
- „Und Hollywood ... zu werden.“ (Zeile 23-24)
- 1p 14 In welchem der nachfolgenden Absätze wird diese Behauptung bestätigt?
- A Im 4. Absatz.
  - B Im 5. Absatz.
  - C Im 6. Absatz.
- 1p 15 Welche Ergänzung passt in die Lücke in Zeile 35?
- A ausgeblieben
  - B notwendig
  - C unangemessen
- 1p 16 Was kann man aus dem 5. Absatz schließen?
- A Den Attentätern des 20. Juli wird heute Rücksichtslosigkeit vorgeworfen.
  - B Der Film wurde im Vorfeld als ein wirtschaftlich gewagtes Unternehmen betrachtet.
  - C Es gab Stimmen, die die Produktion des Films am liebsten verhindert hätten.
- 1p 17 Welche Aussage entspricht dem 6. Absatz?
- A Der Film hat das Elend der Verfolgten gut abgebildet.
  - B Ein Film über ein gelungenes Attentat wäre möglicherweise noch viel erfolgreicher gewesen.
  - C Es bleibt die Frage, was ein gelungenes Attentat bewirkt hätte.
- “Die Botschaft des 20. Juli ist höchst ambivalent.” (regel 60)
- 1p 18 Wat houdt deze ambivalentie in?  
Energijds is het goed dat 1, maar anderzijds valt te betreuren dat 2.  
Noteer 1 en 2 met daarachter passende aanvullingen.

- 1p 19 Welche Aussage stimmt mit dem 7. Absatz überein?
- A Albert Speer hat der Fiktion des Nichtwissens ein Ende bereitet.
  - B Das Attentat kann und soll im Film nicht über die schrecklichen Verhältnisse im damaligen Deutschland hinwegtäuschen.
  - C Die Motive der Attentäter des 20. Juli sind über alle Zweifel erhaben.
  - D Mit dem Thema „Widerstand gegen Hitler“ hofft die Filmindustrie noch viel Gewinn zu machen.

---

**Bronvermelding**

*Een opsomming van de in dit examen gebruikte bronnen, zoals teksten en afbeeldingen, is te vinden in het bij dit examen behorende correctievoorschrift, dat na afloop van het examen wordt gepubliceerd.*